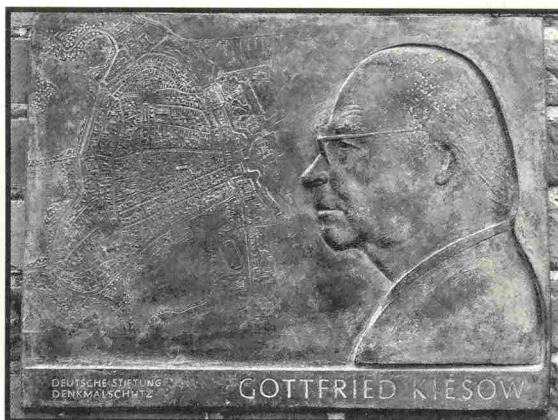


LEBENDIGE ERINNERUNG AN PROF. DR. GOTTFRIED KIESOW
(07.08.1931 - 07.11.2011)

In der Dezemberausgabe 2011 unserer Zeitung "Giebel und Traufen" widmeten wir unserem verehrten Ehrenbürger einen Nachruf. Am 9. März 2012 gab es nun im Remter des Katharinenklosters eine würdige Gedenkveranstaltung der Hansestadt. Im warmen Kerzenschein dieses wunderschönen Raumes sahen wir auf ein Bild von Gottfried Kiesow, das seine ganze freundliche, tatkräftige Persönlichkeit ausdrückte. Die musikalische Umrahmung wurde von Stralsunder Künstlern gestaltet. (Cello: Friederike Fechner; Flügel: Anton Werner) Es fällt schwer, aus der Fülle der bewegenden Worte der Festredner eine Auswahl zu treffen. Erstaunlich wie jeder Redner auf seine Weise diesen herausragenden Menschen in Erinnerung hatte. Als Freund und Förderer unserer Hansestadt, die ihn 2004 zu ihrem Ehrenbürger ernannte, wird er verehrt. Die Anerkennung Stral-

sunds und Wismars als Weltkulturerbe ist maßgeblich Gottfried Kiesow zu danken. Er zeigte den Weg zum Ziel, er wurde zitiert. Er war ein Befürworter des Gestaltungsbeirats und betonte stets die große Bedeutung dieses Gremiums, das am 12.7.1999 erstmals zusammentrat, und dem er selbst mehrere Jahre angehörte. Die Vorsitzende dieses Gremiums, Inken Baller, hob dies hervor. Gerd Meyerhoff erklärte als Baubeauftragter des Kirchenkreises Stralsund, dass Gottfried Kiesow es war, der die Idee einer Orgelstadt Stralsund befürwortete. Rosemarie Wilken, Kiesows Nachfolgerin im Amt des Vorsitzenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), beleuchtete seine Bedeutung für die Denkmallandschaft Deutschland. Die Gründung der Stiftung

geht auf Gottfried Kiesow zurück.



Michael Bräuer, Ortskurator der DSD Rostock und guter Freund Kiesows, sprach sehr persönliche Worte und betonte, dass Kiesow die Erfüllung der Deutschen Einheit gerade auf dem Gebiet des Denkmalschutzes gefunden habe. Während der musikalischen Darbietungen sahen wir Bilder von Stralsunder Gebäuden, die mit Hilfe der DSD wieder zum Leben erweckt worden waren. In der Vorbereitung dieser wunderbaren Gedenkstunde waren verschiedene

Stralsunder angesprochen worden, ihre persönliche Beziehung zu Gottfried Kiesow zu beschreiben.

Mir gefielen die Worte von Christoph Langner besonders gut, und sie fassen zusammen, was eigentlich alle Redner gesagt haben: "Es zählt zu den großen Verdiensten des Verstorbenen, die auf uns überkommene historische Bausubstanz nicht als zusätzliche Bürde und ökonomisches Risiko, sondern als unschätzbaren Reichtum und potentiellen Wirtschaftsfaktor zu begreifen". Schauen wir auf die Entwicklung Stralsunds, so finden wir diese Worte betätigt.

In Verehrung unseres Freundes Gottfried Kiesow wurde am 09.03.2012 am Rathaus eine Gedenktafel enthüllt.

Ingrid Kluge



52

MAI 2012

ZEITUNG DES
BÜRGERKOMITEES
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E. V.

GIEBEL & TRAUFEN

BAUGESCHEHEN IN DER ALTSTADT

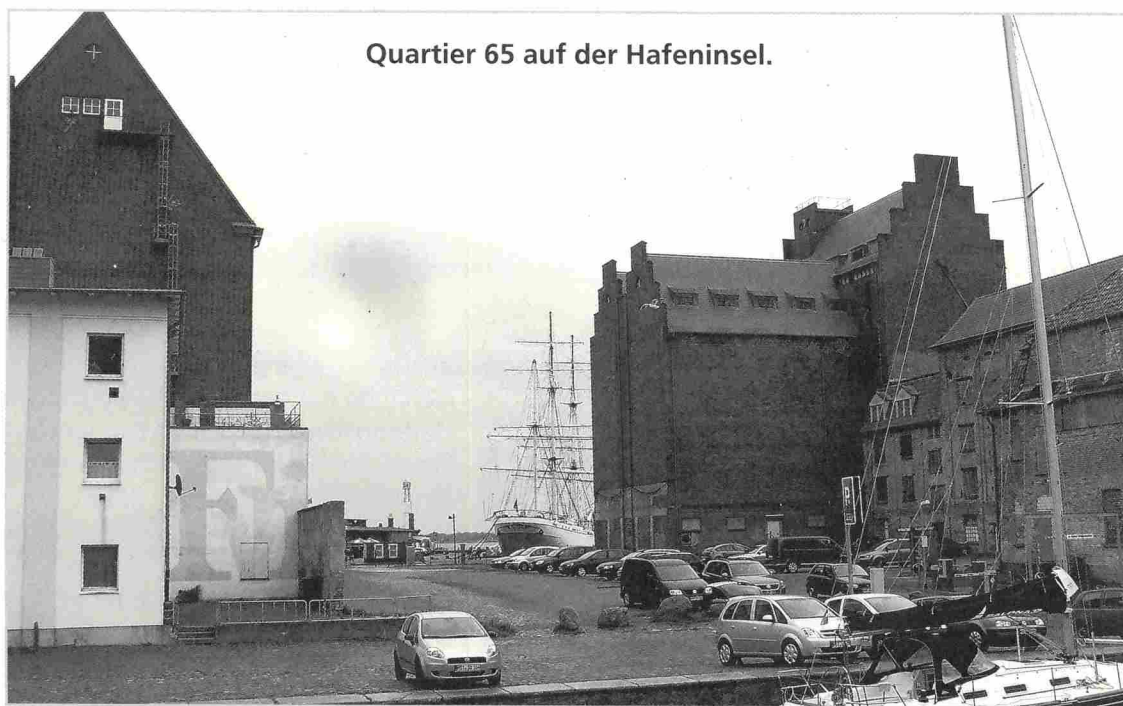
Es wird nie langweilig in der Altstadt. Jüngster "Knüller" ist die geplante Bebauung des Quartiers 65 auf der Hafensinsel.

.Das ist das Gelände, das den Koggenpeicher und den Speicher mit dem Restaurant Fischermans und den dazwischen liegenden Parkplatz umfasst. Dort sollen ein Hotel der Spitzenklasse, ein Kongresszentrum und in Zusammenarbeit mit dem Meeresmuseum ein Aquarium entstehen, das die zehnfache Größe des Schwarmfischbeckens im Ozeaneum haben soll. In Zahlen: Das wäre ein Becken mit 26.000.000 l oder 26.000

m³ = 26.000 t Wasser. Die Gesamtkosten des Projekts werden auf 80 Millionen EUR

Das Projekt, das vom Oberbürgermeister und der SES der Bürgerschaft aufs

wurden mehr Daten und Informationen vor einer Entscheidung angefordert. Die



Quartier 65 auf der Hafensinsel.

Bürger-schaft ließ sich von einer generellen Zustimmung aber nicht abbringen.

Wir sind gespannt wie das weitere Schicksal dieses Projektes sein wird. Bedenken ergeben sich ins-

Wir berichten von der Gedenkfeier der Hansestadt für ihren verstorbenen Ehrenbürger Gottfried Kiesow. Es folgt der übliche Bericht über das Baugeschehen und einige kritische Anmerkungen zu Bauten in der Papenstraße. Ingrid Kluge berichtet über eine sehr erfolgreiche Veranstaltung des Bürgerkomitees am 7 Mai. Dieter Bartels hat gute Nachrichten von der Herbert-Ewe-Stiftung und ihrem Orgelprojekt. Und Ingrid Wähler verweist auf die Aktivitäten des Bürgerkomitees zur Zehnjahresfeier der Aufnahme Stralsunds in die Welterbeliste.

geschätzt. Hansestadt und Ozeaneum sollen je 5 Millionen und Bund und Land je 15 Millionen beisteuern. Die restlichen 40 Millionen sollen durch private Investoren aufgebracht werden.

Wärmste empfohlen wurde, löste dort überwiegend große Begeisterung und Zustimmung aus. Nur vereinzelt wurde an das schlimme Schicksal der Multifunktionshalle erinnert und es

bes. im Hinblick auf das Spitzenhotel und die Kongresshalle. Gibt es dafür genug Nachfrage?

Fortsetzung auf S. 2

BAUGESCHEHEN IN DER ALTSTADT

Fortsetzung von Seite 1

Bemerkenswertes tut sich auch auf dem **Alten Markt**.

Dessen notwendige und gründliche Sanierung sollte an sich bis weit in das nächste Jahr dauern. Nun aber treffen sich am 30./31. Mai die Regierungschefs der Ostseeanrainerstaaten auf Einladung von Frau Merkel in Stralsund. Und deshalb wird bis zu diesem Treffen der Alte Markt samt temporärer Wasserfläche provisorisch hergerichtet. Die eigentliche Sanierung soll dann erst im September wieder aufgenommen werden. Dies macht die Reparatur zwar etwas teurer, ist aber im Prinzip sicherlich in Ordnung und ganz sicher auch im Interesse des am Alten Markt angesiedelten Gastgewerbes.

Andere große Bauprojekte gehen – soweit erkennbar – in erfreulicher Weise voran bzw. sind auch schon fertiggestellt. 5 Projekte sollen hier kurz genannt werden:

Das ist zum einen die **Kronlastadie mit dem begehbaren Stadtbalkon**, d.h. dem begehbaren Dach auf den das Hauptgebäude umgebenden kleinen Läden. Noch in diesem Jahr soll das Projekt fertig werden. Wir freuen uns schon auf das Re-

staurant im Hauptgebäude, das von dem renommierten



Alter Markt

Landwerthof beliefert werden soll. An zweiter Stelle nennen wir hier das **Landständehaus**, das schon im Sommer diesen Jahres seiner Fertigstellung entgegen sieht. In diesem Gebäude sollen einmal alle Abteilungen der Musikschule untergebracht werden. Vorstand und Beirat des Bürgerkomitees haben das Gebäude mit den zahlreichen schallgeschützten Übungsräumen und den kleinen Konzertsälen kürzlich besichtigt und waren sehr positiv beeindruckt.

An der **Milchbar auf dem Neuen Markt** wird seit Ok-



Kronlastadie

tober kontinuierlich gearbeitet. Auch hier rechnen wir

mit der Fertigstellung von Hauptgebäude und neuem

Anbau noch in diesem Jahr. Planungschef Ekkehard Wohlgemuth teilte auf einer Veranstaltung des Bürgerkomitees am 7.5. mit, dass in das Erdgeschoss eine Bäckerei und ein Gastronomiebetrieb einziehen sollen und die höheren Etagen für altersgerechtes Wohnen bestimmt sind. Ferner muss hier der große **Neubau der TLG auf dem Rathausplatz** genannt werden. Das riesige Gebäude wächst sichtbar in die Höhe; schon sind von der Kleinschmiedstraße die schönen Fassaden vom ehemaligen Kaufhaus Wertheim nicht mehr sichtbar. Gesamtkosten ca. 30 Millionen für Geschäfte, Büros und einzelne Wohnungen. Fertigstellung 2013. Der Bund, Eigentümer der TLG, will sich von diesem Unternehmen trennen. Hoffen wir, dass sich dies nicht negativ auf die Fertigstellung des großen Projektes auswirkt.

An fünfter Stelle sei hier ein Gebäude aus der Kaiserzeit genannt, das an versteckter Stelle im **Sicherheitstechnischen Zentrum** Seestraße steht und jüngst fertig saniert und dabei durch ein Zwischengeschoss ergänzt worden ist. Eine besonders schöne architektonische Leistung.

Damit ist das Baugeschehen in der Altstadt aber keineswegs erschöpft. Ein größeres Bauvorhaben mit insgesamt 5 Einzelhäusern ist auf der Ecke Badenstraße und Wasserstraße unterwegs. Hier ist man bei den Erdarbeiten. Nach den vorgelegten Planungen erscheint uns allerdings das große Eckgebäude problematisch, und zwar wegen seiner großen liegenden Fenster einschließlich eines Eckfensters. Wir haben Planungschef Wohlgemuth gebeten, dies noch einmal zu überprüfen. Über die interessante aber nicht ganz unproblematische Bebauung der ehemaligen Jugendherberge am Küttertort werden wir in der nächsten Ausgabe berichten. Zur Zeit ist

Sicherheitstechnisches Zentrum



die **Wasserkunst** ihres Efeuschmuckes beraubt worden und sieht erbärmlich aus, aber das ist natürlich ein Übergangszustand. In der nächsten Ausgabe werden wir auch über das Löwensche Palais berichten. Was ist dort los? Warum geht es

nach den Leerzügen der Geschäfte nicht weiter?

Auf seiner letzten Sitzung lag dem Gestaltungsbeirat die Planung für den sog. **Kopfbau am Fährzingel** vor, der an die südliche Schmalseite des großen Parkhauses anschließen soll. Es handelt sich um ein großes auch architektonisch sehr gelungenes 3geschossiges Gebäude mit Wohnungen der gehobenen Preisklasse. Mit der Gestaltungssatzung hat das Gebäude wenig zu tun, aber es korrespondiert mit dem gegenüberliegenden Gebäude der Weißen Flotte. Und außerdem ist fraglich, inwieweit die Gestaltungssatzung überhaupt auf so große Gebäude anwendbar ist.

Jüngst hörten wir, dass auch der **Pferdestall an der Mönchstraße Ecke Mühlenstraße** in Angriff genommen werden soll. Und ganz wichtig: Endlich ist das Cafe im Rathausdurchgang eröffnet worden.

Abschließend: Die von uns geführte Liste der sanierungsbedürftigen Gebäude schrumpft. Wir zählen zwar formal noch immer ca. 35. Einige dieser Gebäude, z.B. Heilgeiststraße 89, haben aber inzwischen einen Käufer gefunden, sodass mit einer Verbesserung der Situation in absehbarer Zeit zu rechnen ist.

Aber es bleiben noch zahlreiche Baulücken, die qualitativ geschlossen werden müssen.

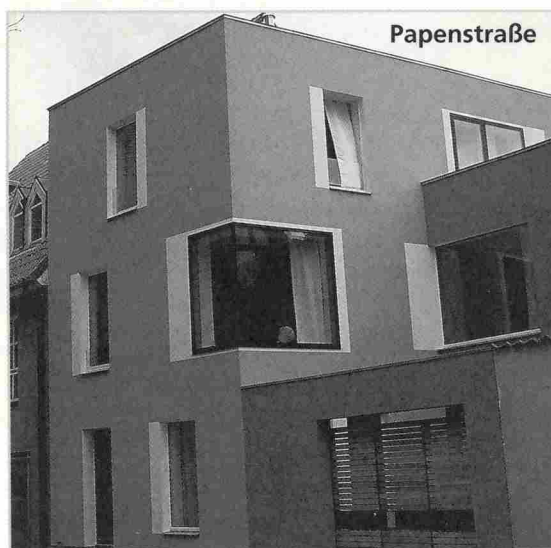
Rupert Eilsberger

MODERNES BAUEN IN DER ALTSTADT UND DIE GESTALTUNGSSATZUNG

Die Stralsunder Papenstraße und ihre Nebenstraßen an der Jakobikirche werden im Architekturführer Mecklenburg-Vorpommern als ein „wichtiges Erneuerungsgebiet“ bezeichnet. Das war den Mitgliedern des Bürgerkomitees bislang so nicht geläufig! Das Bürgerkomitee geht davon aus, dass in der Papenstraße wie auch sonst in der Altstadt die Gestaltungssatzung Geltung haben muss. Architektonisches Erneuerungsgebiet in Stralsund sind für das Bürgerkomitee in erster Linie

die Rockmannschen Gärten.

Tatsache ist freilich, dass in der Papenstraße in den letzten Jahren einige Gebäude entstanden sind, die sich ziemlich weit von der Gestaltungssatzung entfernen. Das jüngste dort entstandene Gebäude ist die Papenstraße 11/12, die uns insbesondere wegen ihres



Papenstraße

riesigen Eckfensters außerordentlich gewöhnungsbe-

dürftig erscheint. Das Gebäude hat dem Gestaltungsbeirat vorgelegen, der nach längerer Diskussion erklärte, dass an dieser Stelle die vom Architekten gewählte Kastenform akzeptiert werden müsse, weil eine andere Gestaltung hier schlechterdings nicht möglich sei. Allerdings hatte sich der Gestaltungsbeirat, so das Protokoll, ausdrücklich gegen das große Eckfenster ausgesprochen, dass dann offenbar

doch genehmigt worden ist. Es entspricht der Politik des Bürgerkomitees, dass wir die Architekten nicht kritisieren. Sie haben es in der Regel schwer genug, weil sie sich gegenüber dem Bauherrn und der Stadtverwaltung durchsetzen müssen und außerdem natürlich auch eigene Vorstellungen zur Geltung bringen möchten. Und wir möchten ihnen auch nicht wirtschaftlich durch unsere Kritik schaden. Unsere Kritik richtet sich hier gegen die Bauaufsicht der Hansestadt. Es ist uns nicht er-

Fortsetzung auf S. 3 ➔

MODERNES BAUEN IN DER ALTSTADT UND DIE GESTALTUNGSSATZUNG

Fortsetzung von Seite 2

kennbar, warum abweichend von der Meinung des Gestaltungsbeirates das große Eckfenster hier genehmigt worden ist. Wir sehen diese Gestaltung kritisch. Solche Eckfenster haben mit der Gestaltungssatzung nichts, aber auch gar nichts zu tun. Besonders fragwürdig erscheinen sie uns, wenn sie in der Größe von anderen Fenstern so



deutlich abweichen. Schon jetzt möchten wir herzlich darum bitten, die Gestaltung des Eckgebäudes bei den vorgesehenen Neubauten an der Ecke Badenstraße/Wasserstraße im

Hinblick auf die Fenster zu überprüfen. Nach den uns vorliegenden Planungen ist hier ein riesiges Eckfenster in liegendem Format vorgesehen.

Der kastenförmige Haustyp ist bei den Architekten heute recht beliebt. erinnert sei an die umstrittenen Gebäude in der Jakobichorstraße. Wir fragen uns in diesem Zusammenhang allerdings, warum von dem in der Gestaltungssatzung vorgesehenen Haustyp Attikahaus nicht mehr Gebrauch gemacht wird. Ein

durchaus vertretbares Beispiel, das jedenfalls in Richtung auf ein Attikahaus hinweist, ist jüngst am Fährwall entstanden. Entgegen mancherlei Erwartungen passt es sich auch gut in die Häuserzeile ein. Bauherr ist übrigens unser Vereinsmitglied Gerhard Aschmutat, der bedauerlicherweise im März diesen Jahres plötzlich verstorben ist. Nicht nur durch sein kleines Haus am Fährwall bleibt er uns in Erinnerung.

Rupert Eilsberger

WIR FRAGEN SIE ANTWORTEN

Bericht von einer Informationsveranstaltung des Bürgerkomitees „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V.

Am 07.05.2012 war es wieder einmal so weit. Das Bürgerkomitee hatte zu einem Informationsabend über das Baugeschehen in der Altstadt eingeladen. Und alle, alle kamen! Der Gustav-Adolf-Saal in der Kulturkirche St. Jakobi konnte die Neugierigen kaum fassen. Die Fragen waren an das

Bauamt gestellt worden, und Planungschef Wohlgemuth beantwortete sie in gewohnter gut vorbereiteter Weise mit interessanten Bildern. Einleitend ließ er die Fertigstellungen von 2011 noch einmal Revue passieren (Hafenresidenz, Sicherheitstechnisches Zentrum in der Seestraße, Speicher Schillstraße, Welterbehaus).

Und nun kommt „Musik in die Altstadt“ im übertragenen Sinne, aber auch

tatsächlich. Die Musikschule wird in wenigen Wochen Einzug halten im ehemaligen Landstänchehaus in der Badenstraße.

Unsere Fragen zu den „Sorgenkindern“ wurden beantwortet. Vielleicht befriedigten sie nicht jeden, aber es gab sachliche Begründungen für evtl. Stagnation. Geduldig beantwortete Ekkehard Wohlgemuth auch die vielen Fragen aus dem Publikum. So wurde

nach der Bebauung im Quartier 33 gefragt. Grundsätzlich ist diese Fläche Bauland, könnte aber zunächst temporäre Freifläche bleiben, weil man sich seitens der Stadt erst um die Gestaltung des Neuen Marktes kümmern möchte. Für uns erfreulich ist die Tatsache, dass man daran gehen möchte, die noch relativ großen Freiflächen z.B. in der Frankenstraße einer kleinteiligen Wohnbebauung zuzuführen.

Es war nicht zu übersehen, dass das Interesse an unserer Stadt riesengroß ist. Kleine Gesprächsrunden gab es im Anschluss bei einem Glas Wein, zu dem sich die meisten einladen ließen. Es war wieder eine sehr gelungene Veranstaltung.

Ingrid Kluge

WAS UNS BEWEGT. 10 JAHRE WELTKULTURERBE

Sind wirklich schon zehn Jahre vergangen? Ich kann mich noch genau erinnern an die Spannung, ob es Stralsund schafft, zusammen mit Wismar als Weltkulturerbe anerkannt zu werden. Die Doppelbewerbung war ja auch was Besonderes. Und wir hatten es geschafft.

Dann die Feier in der Marienkirche! Am meisten beeindruckte mich der feierliche Einzug der Handwerkszünfte mit ihren Fahnen - alles erhob sich. War es doch das Handwerk, das uns diese Stadt geschaffen hat, die Maurer, die Zimmerleute, die Steinmetze, die Schmiedemeister, die

Glaser und die Orgelbauer. Im Welterbehaus in der Ossenreyerstrasse kann man sich die DVD von diesem Ereignis noch einmal anschauen.

Ja und dann wurden wir in Deutschland und der Welt bekannter. Es macht schon stolz, wenn man auf Reisen

angesprochen wird, dass man aus Stralsund ist und sich viele mit darüber freuen, welchen Aufschwung unsere Stadt genommen hat.

Das Bürgerkomitee und die Herbert-Ewe-Stiftung helfen dabei, das Geleistete zu erhalten. Im „Monu-

mente“-Brief, den die Zeitschrift der Deutschen Stiftung Denkmalschutz jedes Mal erhält, heißt es immer so schön „Bleiben Sie an unserer Seite“ und ich möchte sagen „Kommen Sie an unsere Seite und helfen Sie mit“.

Ingrid Kluge

AKTION DES BÜRGERKOMITEES ZU WELTERBE-FEIER

Die große Feier „10 Jahre Welterbe“ wird mit Worten, mit Einladung von Gästen und mit sonstigen Veranstaltungen aller Art gewürdigt. Dass Bürgerkomitee möchte sich mit einer besonderen Aktion einzubringen. Aus vielen Überlegungen ging eine Idee als Sieger hervor: Gemeinsam mit der Keramikerin Hendrike Weber, die von dem Vorhaben begeistert war, wird das Bürgerkomitee den abge-

bildeten Stiftebecher zum Tag des Denkmals präsentieren. Auch der Welterbebeirat, dem der Becher vorgestellt wurde, war von der Idee sehr angetan. Vom Erlös dieser schönen Töpferarbeit geht ein Teilbetrag als Spende an das Welterbehaus, um einen kleinen Beitrag zu dessen Finanzierung zu leisten.

Ferner besteht die Absicht, zum Jahresende



zwei Adventskalender zu präsentieren und zwar in Zusammenarbeit mit dem Stralsunder Marzipanhaus und der Schokolaterie im Rathausdurchgang. Auch hier soll aus dem Verkaufserlös ein kleiner Obulus an das Welterbehaus gehen. Zu gegebener Zeit wird darüber in der Lokalpresse berichtet werden.

Die Stralsunder und ihre Gäste dürfen gespannt sein.

Ingrid Wähler

PROJEKT MEHMEL-ORGEL MACHT FORTSCHRITTE

In Giebel & Traufen Nr. 51 schrieben wir, dass der Vorstand der Stiftung Ende vergangenen Jahres zu der Einschätzung kam, dass sich das Projekt Mehmel-Orgel nicht weiterentwickelt hat. Erfreulichweise können wir nun etwas Positives berichten:

Dank der Initiative der Herbert-Ewe-Stiftung ist das Thema „Restaurierung der Mehmel-Orgel in St. Jakobi“ nun in aller Munde. Auf der Lokalseite der Ostsee-Zeitung vom 09. Januar 2012 wurde getitelt „Dritter Orgeldiamant soll klingen“.

Inzwischen wurde eine Orgelkommission gegründet, zu der unter anderem OB Dr. Badrow, Senator H. Albrecht, Gerd Meyerhoff für die Stiftung Kulturkirche St. Jakobi, die Organisten unserer Stadt und der Vorsitzende der Herbert-Ewe-Stiftung gehören.

Die erste Sitzung war eine Bestandsaufnahme, bei der der OB formulierte, er könne sich vorstellen, dass die Orgel in ca. 4 Jahren erklingen möge. Er wollte konkret wissen, welche Vorbereitungsmaßnahmen vor der eigentlichen Sanierung der Orgel notwendig seien.

Bei der zweiten Sitzung der Kommission am 26.03.2012 wurde es dann schon konkreter. Die Kommission besichtigte die Orgelruine und wurde

von Gerd Meyerhoff über den Stand der Sanierungsarbeiten an den Wänden und Gewölben der Jakobikirche informiert. Es war ein toller Blick von der obersten Arbeitsplattform der Rüstung hinunter in

deren Sanierung ein Gesamtkonzept erarbeitet werden. Die Gewölbesanierung im Mittelschiff ist überschaubar und wird vermutlich bis zum Frühjahr 2013 abgeschlossen. Aber es gibt noch keine Vor-

arbeiten gefunden. Die Restaurierung der gesamten Kirche auf eine einzige Fassung erscheint undenkbar, wohl aber eine Ausgestaltung des Raumes mit einer Farbschlämme und Darstellung der unterschiedlichen Fassungen durch „Fenster“.

Ein weiterer Brocken ist die Fertigstellung des Fußbodens. Im Chorbereich ist der Fußboden durch schachbrettartige Verlegung von Fliesen fertiggestellt worden. Er könnte Vorbild für den gesamten Kirchenraum sein. Vorher ist zu prüfen, ob für eine Fußbodenheizung Vorbereitungsmaßnahmen getroffen werden müssen. Egal ob Fußbodenheizung oder nicht, fest steht, der Vorstand der Kulturstiftung St. Jakobi muss sich dringend mit diesen Fragen beschäftigen und ein Gesamtkonzept auf den Tisch legen.

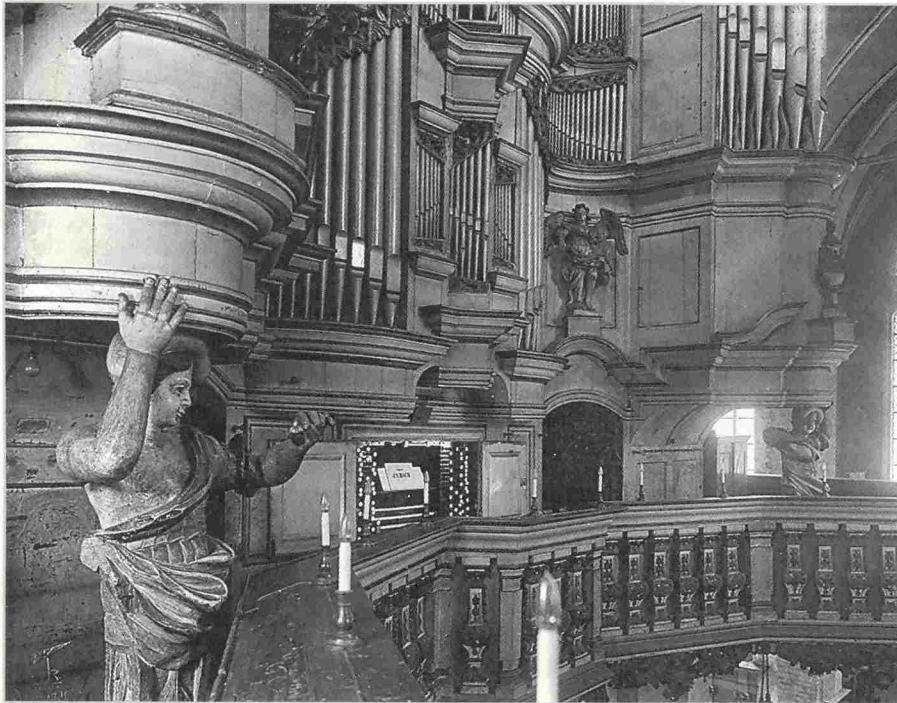
Die direkte Vorbereitung der Restaurierung der Orgel hat also noch etwas Zeit. Trotzdem wollen wir ein Zeichen setzen: Die Vorstände der Herbert-Ewe-Stiftung und des Bürgerkomitees haben auf ih-

rer letzten Sitzung beschlossen, die Kosten für die fotogrammetrische Auswertung der 3D-Aufnahmen der Orgel in Höhe von ca. 12.200,00 EUR zu übernehmen. Ein Vorstandsmitglied des Bürgerkomitees hat dies mit einer großzügigen Spende ermöglicht, sodass das Stiftungskapital nicht angegriffen werden muss.

Noch ein weiterer wichtiger Meilenstein wurde erreicht. Für die Restaurierung der Mehmel-Orgel wurde von der Herbert-Ewe-Stiftung eine Broschüre initiiert, die in den nächsten Wochen allen Mitgliedern unseres Vereins und allen Zustiftern zugeschickt wird.

Ein gemeinsames Treffen von Vorstand, Kuratorium und Zustiftern fand am 18. Mai statt.

Dieter Bartels



das Kirchenschiff. Man könnte neidisch werden, welche herrliche Aussicht dereinst König David mit seiner Harfe als Bekrönung der Orgel haben

wird. Aber es taten sich auch erhebliche Probleme auf: Bevor die Orgelsanierung in Angriff genommen werden kann und wir mit etwaigen Geldgebern darüber reden, muss für die Kulturkirche und

stellungen über die Ausgestaltung des Raumes. Bei den Sicherungsarbeiten und Untersuchungen wurden Gestaltungsbausteine aus 7 Zeitepo-



Schneiden Sie einfach den Mitgliedsantrag aus und schicken oder faxen Sie ihn an das Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V., Seestraße 5, III. OG, 18439 Stralsund, Fax: 03831 / 30 63 71

Mitgliedsantrag

Ich will Mitglied im Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. werden.

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Wohnort _____

Alter _____ Beruf _____

Bei Firmen: Firmenname, Adresse, E-Mail _____

Beitrag pro Jahr, zahlbar bis April des Jahres - Voller Beitrag 20 € - reduzierter Beitrag 10 € - Firmenbeitrag 50 €

bitte ankreuzen

Zahlung bar/per Scheck per Überweisung

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
BÜRGERKOMITEE
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E.V.



Seestraße 5
18439 Stralsund
Tel. 03831/306370
Fax 03831/306371
E-Mail: kontakt@buergerkomitee-
altstadt-stralsund.de

VORSITZENDER:
Dr. Dieter Bartels

REDAKTION:
Eilsberger/Harig

SATZ:
hanse druck, Stralsund

DRUCK:
hanse druck, Stralsund

FOTOS:
Bürgerkomitee

SPENDENKONTEN:
Nr. 100 069 720
Blz. 150 505 00
Sparkasse Vorpommern
Nr. 54 14 909 00
Blz. 130 700 00
Deutsche Bank, Stralsund

Herbert-Ewe-Stiftung

Nr. 700 003 495
Blz. 150 505 00
Sparkasse Vorpommern